



SpessartPOST



Nr. 89
Januar 2016

Mitteilungen
des

Spessartverein
Wanderfreunde e.V. Tauberbischofsheim



Die Wandergruppe des Spessartvereins im Bayerischen Wald

Jahreshauptversammlung des Spessartvereines

16.184 Kilometer gewandert und geradelt

von Pit Bernhardt

Unter der Leitung der Vorsitzenden Luise Rudorfer absolvierten die Spechte ihre Hauptversammlung trotz umfangreicher Tagesordnung mit Wahlen, Ehrungen und den sonst üblichen Regularien in erfreulich kurzer Zeit, so dass für die anschließende Adventsfeier keinerlei Zeitdruck herrschte.

Nach der Begrüßung dankte Luise Rudorfer allen dienstbaren Geistern, ohne die kein Verein leben könne und zeigte sich erfreut über die hohe Anzahl langjähriger Mitglieder, die auch in diesem Jahr wieder geehrt werden. Besonders begrüßte sie das Ehrenmitglied Hermann Roith, der in der Vergangenheit und auch noch heute dem Verein große Impulse gegeben hatten und geben.

Nach dem Gedenken an die verstorbenen Mitglieder war es die Schriftführerin Franziska Lesch die wieder präzise und perfekt formuliert den Reigen der Rechenschaftsberichte anführte.

Franziska Lesch rückte die Aktivitäten rund um das Wanderjahr in den Vordergrund ihres Berichtes. Um dem Bericht des Wanderwartes nicht vorzugreifen, beschränkte sich Franziska Lesch auf nur einige Punkte in Vereinsarbeit im Berichtsjahr.

Dreikönigswanderung, Winterwanderung ohne Schnee, Wanderung im Nahbereich, Siebenmühlenwanderung im Spessart und die viertägige Pfingsttour die im Juni in den Bayrischen Wald führte oder die Wanderung im romantischen Wildbachtal sowie die Radwanderung nach Markelsheim waren unter anderem die immer tollen Ziele der Spechte. Es würde den Rahmen dieses Berichts sprengen wenn alle Touren aufgeführt würden, doch soll dieser Auszug Hinweis auf die zahlreichen Aktivitäten des Vereines sein.

Das Maifest und das traditionelle Berg- und Hüttenfest waren wieder ein großer Erfolg und der Verein konnte sich von seiner besten Seite zeigen. Nicht vergessen werden darf dabei der Kappenabend, das Heringessen am Fastnachtssonntag sowie natürlich auch im Herbst und Winter die Dahlwanderung sowie die Nikolauswanderung die als Abschluss natürlich auch immer in der Hütte am Sprait enden.

Den Bericht der Mittwochswanderer legte deren „Chef“ Hermann Roith vor. Dass die Mittwochswanderer eine äußerst aktive Abteilung des Spessartvereines sind, ist ja allgemein bekannt. Aber es ist doch beeindruckend, wenn berichtet wird, dass im Berichtszeitraum in 48 Wanderungen 32 Orte erwandert wurden und dabei insgesamt 1.928 Teilnehmer die umliegenden Orte aber auch entferntere Ziele besucht hatten. Hier wird gesellschaftliches Vergnügen mit sportlichen Aktivitäten perfekt verbunden.

Übrigens, im Berichtsjahr mussten dieses Jahr wegen eines Feiertages sowie witterungsbedingt zwei Wanderungen ausfallen. Beeindruckende Zahlen die vor allem zeigen, dass dieser Teil des Spessartvereines aus dem Leben der Stadt Tauberbischofsheim und der umliegenden Ortschaften nicht wegzudenken ist.

Ebenfalls beeindruckende Zahlen konnte der Wanderwart Walter Frank in seinem Bericht darlegen. An den 26 durchgeführten Wanderungen und Wanderfahrten sowie einer Radtour nahmen insgesamt 1.304 Personen teil. Das sind im Durchschnitt 52 Wanderer pro Veranstaltung,.

Zu Fuß und mit dem Fahrrad wurden insgesamt 16.184 Kilometer zurückgelegt, die Teilnehmerzahl schwankte zwischen 25 Personen und 66 Personen am Fastnachtsdienstag.

Walter Frank zeigte eine kleine Revue der vergangenen Wanderungen und Veranstaltungen auf und konnte sich auf Grund des vorangegangenen Berichtes der Schriftführerin auf kurze Ergänzungen beschränken.



Wanderabzeichen erhielten in diesem Jahr 50 Mitglieder, genau so viel wie auch im Vorjahr.

Spitzenreiter waren im Berichtsjahr mit 26 Wanderungen Wolfgang Burger, Luise Rüdorfer und Christel Emter.

Für jährlich konstante Wanderleistungen erhielten darüber hinaus eine Urkunde sowie ein Präsent und zwar für 50 Wanderungen Doris und Karl-Heinz Engert, August und Johanna Horn, Franziska und Dieter Lesch sowie Sigrid Litterer.

Für 100 Wanderungen erhielten Helmut Armbruster, Wolfgang Burger und Petra SchAAF die Ehrung.

Für 350 Wanderungen erhielt Brigitte Bernhardt, für 400 Wanderungen Brigitte Seybold und für 450 Wanderungen Elfriede Roith eine Auszeichnung.

Den Bericht des Wegewartes erstattete Helmut Armbruster. Er berichtete in anschaulicher Form von der Arbeit der Wegewarte. Die Hauptarbeit der Wegewarte ist das Freiräumen der Wege und Ausbessern der Wegemarkierungen. Zahlreiche Wanderwege für den Spessartbund und den Schwäbischen Albverein wurden begangen und zahlreiche Tage und Arbeitsstunden im Gelände sind erforderlich um die Wanderwege so vorbildlich „in Schuss“ zu bringen.



Der Europäische Weitwanderweg E 8, der Main-Donau Wanderweg oder der Panoramaweg sind Wanderwege mit klangvollem Namen. Ihre Anerkennung erhalten sie unter anderem auf Grund der vorbildlichen Arbeit der zwei „vereinseigenen“ Mitarbeitern und natürlich auf Landesebene der 2.000 ehrenamtlichen Helfern, die das ganze Jahr über sich um den Zustand und Erhalt der Wege kümmern.

Darüber hinaus erhöht die Teilnahme an Wegewarttagungen natürlich zusätzlich den zeitlichen ehrenamtlichen Aufwand.

Der Kassenbericht von Karl-Heinz Münch zeigte gesunde Finanzen auf und der Bericht der Kassenprüfer, vorgetragen von Gerhard Ganz, bescheinigten dem Kassier exakte und einwandfreie Kassenführung. Die darauf folgende Entlastung der gesamten Vorstandschaft erfolgte dementsprechend auch einstimmig.

Die Ehrung der langjährigen Mitglieder übernahm dann die Vorsitzende Luise Rudorfer. So wurden für 40 Jahre Hans Bierbaum, Herbert Günther, Lina Kordmann und Else Wohlfahrt ausgezeichnet.

Für 50 Jahre Vereinstreue erhielten die Ehrungen die Mitglieder Horst Heppner, Dieter Hofmann, Resi Lurz, Hubert Rinker, Trudl Weber und Rudolf Wolz.

Bereits 60 Jahre hält Bruno Hofmann dem Verein die Treue.

Einstimmig und harmonisch erfolgten auch die anstehenden Neu- bzw. Wiederwahlen. Unter dem Wahlleiter Gerhard Schönleber wurden in rekordverdächtiger Zeit die bisherigen Amtsinhaber sowie die beiden „Neuen“ einstimmig wieder gewählt. Es sind dies die Erste Vorsitzende Luise Rudorfer, der Wanderwart Walter Frank, die Frauenwartin Marliese Frank und Hermann Roith ist weiterhin Wanderwart der Mittwochswanderer.

Die „Ämter“ des Pressewartes und der Schriftführerin wurden zusammengelegt. Die Funktion des Pressewartes übernimmt damit künftig zusätzlich zur Schriftführerin Franziska Lesch. Nachdem der Wegewart Helmut Armbruster aus gesundheitlichen Gründen sein Amt zur Verfügung stellte, wurde in diese Funktion Hubert Englert gewählt.

Nach diesem letzten offiziellen Teil schloss sich eine gemütliche Adventsfeier an.

Verabschiedungen



Nach 16-jähriger Tätigkeit als Pressewart verabschiedete die erste Vorsitzende Luise Rudorfer in der Jahreshauptversammlung am 05.12.2015 Pit Berhardt aus diesem Amt. Sie dankte ihm für die stets präzise und zuverlässige Berichterstattung über die Aktivitäten des Spessartvereins und überreichte ein Präsent. Er bleibt dem Verein weiterhin als zweiter Vorsitzender erhalten.



Ebenfalls verabschiedet wurde Helmut Armbruster nach 6-jähriger Tätigkeit als Wegewart. Auch ihm dankte die erste Vorsitzende für seinen zuverlässigen Einsatz bei der Markierung der Wanderwege und überreichte ihm ein Präsent.

Theaterfahrt nach Neuenstadt/Kocher

Die Aufführung findet am Freitag, 15. Juli 2016 statt.

Gespielt wird: „Kohlhiesel's Töchter“.

Nähere Informationen werden durch Rosi Bausback rechtzeitig bekannt gegeben.

Mittwochswanderer schließen erfolgreiches Wanderjahr ab

von Hermann Roith

Im Jahr 2015 trafen sich die Mittwochswanderer des Spessartvereins am Mittwoch, 16. Dezember zum Jahresrückblick im Gasthaus „Zum Grünen Baum“ in Dittigheim. Im Berichtszeitraum vom 01. November 2014 bis 31. Oktober 2015 wurden insgesamt 48 Wanderungen durchgeführt. Wegen Feiertagen und heißem Sommerwetter sind in diesem Jahr je zwei Wanderungen ausgefallen. 32 verschiedene Ortschaften wurden angewandert. Es sind drei weniger als im Vorjahr. An den Wanderungen haben sich 1.928 Personen beteiligt. Dabei wurden 286 Kilometer zurückgelegt. Das waren im Durchschnitt gut 6 km pro Woche. Die wöchentliche Teilnehmerzahl hat sich in diesem Jahr auf 40 Personen eingependelt. Gegenüber dem Vorjahr ist es eine Zunahme um eine Person. Drei neue Vereinsmitglieder konnten im Berichtszeitraum dem Spessartverein zugeführt werden.

Herausragende Wanderungen und Fahrten waren die Busfahrt mit Odenwaldwanderung zum Weihnachtsmarkt nach Michelstadt und die Frühlingsfahrt mit zwei Wanderungen im Raum Heidelberg. Wegen einem Eisenbahnerstreik musste kurzfristig von der Bahn zum Bus umgestiegen werden. Kein Zug kam auch am 20. Mai, als wir zu einer Stadtführung mit Volker Neumeier nach Wertheim fahren wollten. Diese Veranstaltung wurde dann am 24. Juni nachgeholt. Am 8. Juli fuhren wir zur bayrischen Landesgartenschau nach Alzenau. Eine neue und unbekannte Landschaft lernten die Teilnehmer bei der Rundwanderung um Hardheim mit Einkehr in der Wohlfahrtsmühle kennen. Höhepunkt des Wanderjahres waren am 14. Oktober die zwei Wanderungen über den Neckarsteig von Neckargerach zur Margarethenschlucht und die Binauer Höhe nach Neckarelz und eine Neckartalrundwanderung.

Interessant ist auch die Altersstruktur der heutigen Mittwochswanderer. Das Durchschnittsalter liegt bei 78 Jahren. Alle Wanderer, die sich im zurückliegenden Jahr an einer Wanderung beteiligt haben, wurden von Frieda Bauer namentlich in einer Liste erfasst. Man ist dabei auf 79 Personen gekommen.

Für den Vorstand des Spessartvereins sind die Mittwochswanderungen ein Selbstläufer. Man braucht sich um nichts zu kümmern und trotzdem findet jede Woche eine Wanderung statt. Jede Woche eine Seniorenwanderung mit durchschnittlich 40 Personen im Umkreis von 25 bis 30 km ist einmalig in der ganzen Region und darauf können wir alle stolz sein.

Unsere fleißigsten Wanderer waren im Wanderjahr 2015

| | |
|------------------------|-----------------------|
| Luise Rudorfer | 26 Wanderungen |
| Wolfgang Burger | 26 Wanderungen |
| Walter Frank | 26 Wanderungen |

Mit einer Urkunde und einem Weinpräsent wurden geehrt:

| | |
|----------------------------|---|
| für 50 Wanderungen | Doris Engert Karl-Heinz Engert Johanna Horn August Horn Franziska Lesch Dieter Lesch Sigrid Litterer |
| für 100 Wanderungen | Petra Schaaf Helmut Armbruster Wolfgang Burger |
| für 350 Wanderungen | Brigitte Bernhardt |
| für 400 Wanderungen | Brigitte Seybold |
| für 450 Wanderungen | Elfriede Roith |

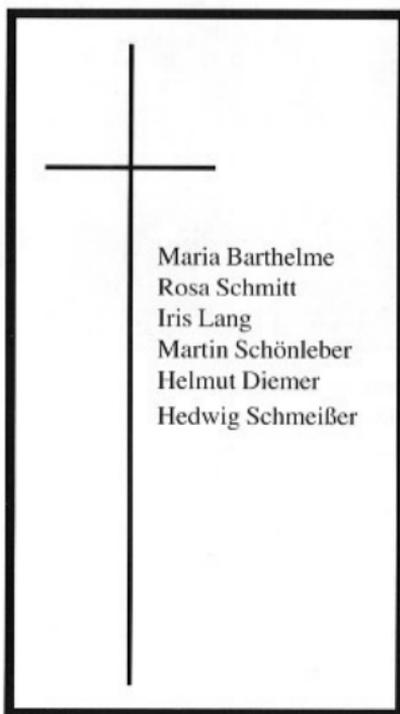
**Danke sagen wir unseren Spendern
für ihre Unterstützung**

Danke

Erika Tempich
Marion Rudorfer
Hermann Roith
Erich Geiger
Luise Rudorfer
Karlheinz Münch

**Unseren Toten
zum Gedenken**

Anlässlich der traditionellen Dahl-Wanderung gedachten die Spechte an der Gedenkstätte für Karl Dahl am Silberbrünnele ihrer Toten. Begeleitet von den Klängen des Liedes vom Guten Kameraden, gespielt von Andreas Schreck auf der Trompete, verlas die erste Vorsitzende Luise Rudorfer die Namen der Verstorbenen des Vereins:



Gedenkfeier des Spessartvereins am Silberbrünnele

Hier ein kurzer Ausschnitt aus der Rede von Hermann Roith

In dieser rasenden Zeit tut es gut, uns einmal im Jahr daran zu erinnern, dass unser Leben endlich ist. Dass unser aller Leben auf ein unausweichliches, unabwendbares Ende, auf ein gemeinsames Ziel zuläuft und dass diese Endlichkeit des Lebens eine Gnade ist. Denn nur dadurch wird unser Leben so wertvoll, nur deshalb ist jeder Augenblick so kostbar. Alle Wanderer wissen, dass man einen langen Weg geht, um an ein Ziel zu gelangen. Dass ein langer Weg niemals immer nur bequem geradeaus und sanft bergab geht, sondern dass der Weg oft steil und beschwerlich, steinig und eng ist. Wenn



man dann müde wird, sich einfach nur hinsetzen möchte und gar nicht weitergehen will, dann ist es gut ein Ziel vor Augen zu haben, das einem wieder Kraft gibt. Und besser ist es noch, wenn man nicht allein wandert, sondern in Gemeinschaft. Wenn man Wanderfreunde dabei hat, die einen ermutigen

wenn es nötig ist, auch einmal stützen, die einem müden Wanderer ihren Wanderstock leihen, damit er leichter vorankommt oder einen Schluck aus ihrer Wasserflasche, wenn er durstig ist und selbst nichts mehr zum Trinken hat. Dies ist die wichtigste Aufgabe einer Gemeinschaft, ein Netz zu bilden das einen auffängt, ein Zuhause zu bieten, in das der Wanderer zurückkehren kann, auch wenn er einmal auf Abwege geraten ist. Freunde zu haben, die einem helfen wieder auf den Weg zurück zu finden, wenn man einmal falsch abgelenkt ist. Die Gedenkfeier ist jener Ort, an dem wir uns jedes Jahr wieder dieser Gemeinschaft versichern. Hier ist der Spessartverein tief in seiner Tradition verwurzelt. Dies ist eine Kraftquelle, die wir alle dringend benötigen.

Vorstandschafft

- Stand Dezember 2015 -

| | |
|-----------------------------------|------------------------------------|
| 1. Vorsitzende | Luise Rudorfer |
| 2. Vorsitzender | Pit Bernhardt |
| Kassenwart | Karlheinz Münch |
| Schriftführerin und Pressewart | Franziska Lesch |
| Wanderwart | Walter Frank |
| Wegewarte | Wolfgang Burger und Hubert Englert |
| Hüttenwart | Manfred Rudorfer |
| Hüttenwirtin | Brunhilde Schäfer |
| Frauenwartin | Marlies Frank |
| Mittwochswanderer | Hermann Roith |
| Stellvertreterin | Frieda Bauer |

Liebe Mitglieder,

teilen Sie bitte jede Änderung Ihrer Bankverbindung unserem Kassenwart Karlheinz Münch, Brennering 6A, 97941 Tauberbischofsheim, Telefon: 09341/3449 mit, um dem Verein Rückbelastungsgebühren zu ersparen.

Ebenso bitten wir um Mitteilung bei einer evtl. Adressenänderung.

Beachten Sie bitte die neue Bankverbindung ab 01. Februar 2014

Sparkasse Tauberfranken
IBAN: DE36673525650002008902
BIC: SOLADES1TBB

Erlebniswanderung des Spessartvereins in den südlichen Bayerischen Wald

von Edgar Kramm

Buchberger Leite

Unmittelbar am Standorthotel der Spechte, dem „Landhotel Koller“ endet die Romantische Wildbachklamm „Buchberger Leite“. Bereits am Ankunftstag setzte der Bus die Spechte in Freyung zum Einstieg in die Klamm ab.

Die 3-stündige Wanderung durch die Schieferfelsen entlang des Wildwassers ließ schnell die Stunden auf der Autobahn vergessen. Der Sonnenschein drang nur teilweise durch das Blattgrün und zauberte wunderschöne Lichteffekte auf Wasser und Schiefergestein. Bei 30 Grad im Schatten ein Paradies. Am nächsten Morgen geht es mit dem Bus zum Ohe/Ilz-Wanderweg.



Zu Gast auf Schloss Fürsteneck

Der Schlossherr vom Schloss Fürsteneck wartet bereits als die Spechte noch etwas außer Atem vom recht steilen Aufstieg den Schlosshof erreichen.



In der Schlosskapelle machen es sich die 50 Wanderer aus dem Taubertal auf den Bänken bequem und lauschen den Worten des Schlossherrn.

Sie erfahren (was sie schon ahnten), dass sie auf der Wanderung zum Schloss entlang der Ohe eine der schönsten Biotoppe der Welt durchqueren haben. Der Vortrag beginnt mit der

wechselvolle Geschichte der Burg seit dem 12. Jahrhundert. Noch interessanter sind die Ausführungen über die Waldwirtschaft, die Heizprobleme auf der Burg und vor allem, dass vor 200 Jahren ein Mönch hier eine Brauerei einrichtete und davon noch der Eiskeller besichtigt werden kann. Bei 30 Grad im Schatten tun die im Keller herrschenden 8 Grad richtig gut.



Im Rittersaal der Schlossgaststätte wird anschließend für das leibliche Wohl gesorgt. Zum Abschied überreichen die Spechte einen Korb mit Bocksbeuteln aus dem Taubertal. Dem Schlossherrn, der auch die Distelhäuser Biere sehr schätzt, wird versprochen, daran beim nächsten Besuch zu denken.

Weiter wandert man entlang der Ohe und der Ilz bis zur Schrottenbaum-Mühle, wo der Bus die Spechte zum nächsten Highlight bringt: Dem Keltendorf „Gabreta“.

Zu Gast bei Asterix und Obelix

Der Bayerische Wald war einmal das Kernland im Lebensraum der Kelten. Ein rekonstruiertes Keltendorf macht die Spechte mit den Lebensbedingungen der Kelten in der vorrömischen Eisenzeit vertraut. Die Führerinnen in keltischer Tracht gleichen den Comicfiguren in „Asterix und Obelix“. Die Häuser wurden mit den gleichen Werkzeugen, die den Kelten zur Verfügung standen, errichtet. Eine extrem harte Arbeit, die man jedoch auf sich nahm, um authentisch zu bleiben.

Ihre Rekonstruktion basiert auf archäologischen Funden und den detaillierten Beschreibungen von Julius Cäsar, dem einzig existierenden schriftlichen Vermächtnis. Auch die Autoren von „Asterix und Obelix“ hielten sich genau daran. Allein der Zaubertrank der sie unbesiegbar machte, fehlte den Kelten (Galliern).

Dies führte leider dazu, dass die vereinigten Keltensämme 52 v. Chr. in der Schlacht von Alesia von jenem Julius Cäsar vernichtet wurden. (Roms Trauma der 300 Jahre zuvor stattgefundenen Eroberung Roms durch die Kelten war damit getilgt). Nur in Schottland überlebten die Kelten.



Der Lusen und sein Geisterwald

Martinskapelle, Teufelsloch und Himmelsleiter sind einige der markanten Punkte von denen die Gipfelstürmer des Spessartvereins berichten können.

Der Aufstieg von Waldhäuser zur granitene Krone des Lusen-Gipfels führt durch ein bemerkenswertes Waldgebiet. Hier hat man ein Exemplar statuiert. Obwohl der



Borkenkäfer sich lawinenartig vermehrte, ließ man ihn gewähren. Ergebnis: Eine Berglandschaft mit Totholz. Darunter jedoch überall frisches Grün: Ein sekundärer Urwald. Europaweit einzigartig. Auch der Lusen-Gipfel ist alle Anstrengungen wert. Herrlicher Rundumblick. Die Tschechische Grenze nur 400 m entfernt. Gleich unterhalb des Gipfels: Die Lusen-Schutzhütte. Gastronomie mit Selbstbedienung - fabelhaft.



Zu Gast in den Baumwipfeln

Von Waldhäuser bringt der Bus die Spechte zu einer weiteren Attraktion des Naturparks Bayerischer Wald: Dem weltweit größten Baumwipfelpfad. Der Einstiegsturm erinnert an die Kuppel des Berliner Reichstags. Die Frage stellt sich, wer von wem die Idee übernommen hat. Der anschließende Steg ist 1.300 m lang und mit vielen Info-Tafeln über die Fauna und Flora des Waldes ausgestattet. Hier könnte man Zeit verbringen. Den Gedanken Flügel verleihen. Oder einfach nur etwas über den Wald lernen.

Passau

Der 4. und letzte Tag steht unter dem Zeichen der Rückreise. Er wird jedoch erst einmal für eine Fahrt in die 3-Flüsse-Stadt Passau genutzt. Mit einer Stadtführung wird begonnen. Hier erfahren die Spechte, wer die Mutter der Hochwasserstädte ist. Warum man denn keine Schutzwände gebaut habe, wird gefragt. Die müssten 5 m hoch sein, wenn sie etwas nutzen wollten. Dann wäre Passau kein Donauländle sondern Alcatraz, sagt die Führerin. Die Inn und die Ilz sind Gebirgsflüsse, die sehr schnell große Wassermassen bringen. Mit der Donau zusammen türmen sich die Wassermassen auf. Das kennt die Stadt seit ihrem Bestehen und hat sich darauf eingestellt. Das Wohnen beginnt in der Höllgasse im 2. Stock. Der Dom des heiligen Stephan liegt am höchsten Punkt der Altstadt. Vom Wasser nicht erreichbar. Die nächsten beiden Stunden werden zum Bummeln genutzt.



Spechtesfastnacht 2015 in der Bertl-Dahl-Hütte



30. Januar 2016

**Wanderung
in die Hütte zum
Kappenabend**

07. Februar 2016

**Heringssessen
in der
Spessarthütte**



09. Februar 2016

**Fastnachtwanderung
nach Dertingen am
Faschingsdienstag**

